

Die Buchhandlung Alphons Dürer in Leipzig.

Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Geschäftsjubiläums von Alphons Friedrich Dürer am 21. Februar 1903. Mit 1 Bildnis in Kupferlichtdruck, 70 in den Text gedruckten Abbildungen und 10 Brief-Beilagen. Als Handschrift für Freunde. Leipzig 1903, Alphons Dürer. 4^o. XV (I), 149 (1) S.

Wenn eine Firma vom Ruf der obengenannten eine Jubiläumsschrift als Handschrift für Freunde gedruckt erscheinen läßt, dann muß sie schon erlauben, daß auch Kollegen dies und jenes aus dem reichen Inhalt und über ihn mitgeteilt wird. Das Denkmal, das mit ihr der Sohn dem greisen Vater gesetzt hat, mutet ungemein lieblich an, ist doch der Verlag hauptsächlich auf Kunst gerichtet; die Nennung der Namen Ludwig Richter und Julius Schnorr von Carolsfeld wird genügen, um die vertretene Kunstichtung zu kennzeichnen. Das Geschäft ist entstanden aus der am 1. Januar 1848 in Berlin als »A. Dunders Separat-Conto C. Zwiemeyer« gegründeten, am 4. Februar 1848 als »Carl Zwiemeyers Buchhandlung für ausländische Litteratur« nach Leipzig verlegten Firma. Ihr hatte nämlich der am 21. Januar 1828 in Leipzig geborene Alphons Friedrich Dürer fünf Jahre, zuletzt als Geschäftsführer, angehört, als Zwiemeyer am 9. Mai 1852 starb. Dürer übernahm am 21. Februar 1853 laut Zirkular das Geschäft unter der Firma »C. Zwiemeyers Buchhandlung Alphons Dürer«, nachdem schon am 1. Juli 1852 die tatsächliche Übergabe erfolgt war. Es befand sich Nürnberger Straße Nr. 6, damals Kirchgasse Nr. 5 genannt, und blieb dort bis zum Jahre 1861. Eine Abbildung nach dem Aquarell Fedor Flinzers zeigt uns das ehemalige Geschäftslokal. Alphons Dürer hatte von 1843—1847 bei C. H. Reclam sen., und nach dessen 1844 erfolgtem Tode bei dessen Schwiegersohn und Nachfolger J. Altendorff gelernt, war bis 1848 bei J. Volkmar in Stellung und trat noch in demselben Jahre bei C. Zwiemeyer ein. Am 3. September 1854 verheiratete er sich mit Helene Emilie von Willers, die ihm den Sohn Alphons Emil Friedrich schenkte, aber am 24. August 1855 starb. Einer zweiten, am 16. Februar 1859 mit Marie Anna Henriette Gontard eingegangenen Ehe war längere Dauer beschieden, diese Gattin starb am 30. November 1898 mit Hinterlassung von fünf Kindern: Helene, Felix, Alice, Georg und Walther. Neben seinem Beruf widmete sich A. Dürer in hervorragender Weise gemeinnütziger Tätigkeit: in Connewitz, wo er seit 1857 ein Landhaus besitzt, war er Mitglied des Gemeinderats, gründete eine freiwillige Feuerwehr, eine Sparkasse und eine Volksbibliothek. Daneben aber gehörte er in Leipzig von 1877, bezw. 1878 bis zum 31. Dezember 1901 dem Ratskollegium an, bekleidete von 1861—64, und seit 1883 das Amt eines Vorstehers der evangelisch-reformierten Gemeinde. Dem Vorstand des Kunstvereins gehört er seit 1868, der Gewandhaus-Direktion seit 1890, der Stiftung für die Stadt Leipzig seit 1873 an. Aus dem Jahre 1868 stammt das vor Seite 17 befindliche, von Meisenbach, Riffarth & Co. in Leipzig in bekannter trefflicher Art nach Theodor Grosses Original-Ölgemälde hergestellte Porträt A. Dürers. Auch war er Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses der Deutschen Buchhändlerbörse von 1874—80 und 1881—87. In Anerkennung seiner gemeinnützigen und verlegerischen Wirksamkeit erhielt A. Dürer im Jahr 1878 den sächsischen Abrechtsorden I. Kl., ferner ist er Inhaber der königlich Bayerischen Ludwigs-Medaille für Wissenschaft und Kunst und des Erinnerungskreuzes für die Jahre 1870/71.

Wir kommen nun zu A. Dürers geschäftlicher Tätigkeit.

Sie beginnt mit einer ganz hervorragenden und glücklichen Verwendung für das bis dahin nur von wenigen Handlungen gepflegte ausländische Sortiment, und zwar bemühte er sich, der englischen und französischen Litteratur die der skandinavischen Reiche, Island eingeschlossen, die angelsächsische, belgische und holländische anzufügen. Es gelang ihm dies durch Übernahme der Kommission der bisher durch eine Zweigniederlassung in Leipzig vertretenen Brüsseler Firma Meline, Cans & Co., durch Übernahme des skandinavischen Sortiments von C. B. Lork, engere Verbindung mit Joh. Müller in Amsterdam u. a. m. Die alten Räume der Kirchgasse mußten am 28. Mai 1861 mit geräumigern des Familiengrundstücks, Querstraße Nr. 30 (jetzt 14), 1867 aber mit noch größern, neu errichteten ebendasselbst vertauscht werden. (Vgl. die Ansicht am Kopf des Verlags-Katalogs). »Da in dieser Zeit schon der eigne Verlag sich auszugestalten begann, so wurde die besondere Firma »Alphons Dürer (Ausländisches Sortimentskonto)« geführt. Litteraturberichte und Lagerkataloge sorgten für Verbreitung des Namens des Geschäftshauses, der Verlag aber nahm so zu, daß Dürer das ganze ausländische Sortiment an den Sohn seines einstigen Lehrherrn Alexander Zwiemeyer verkaufte. Der Verlag begann noch nicht mit Kunstwerken. Dürer übernahm 1854 von Gebr. Kitz in Dessau die Collection of Standard American and British Authors, die auf 45 Werke mit 79 Bänden anwuchs. Eine im Jahre 1863 nach Italien unternommene Reise, der verschiedene gefolgt sind, gab den Ausschlag für die spätere Richtung des Verlags auf das Kunstgebiet. Dort lernte er die Maler Friedrich Overbeck, Karl Lindemann-Frommel, Michael Wittmer, Theodor Grosse und Joseph Hoffmann, die Bildhauer Carl Hassenpflug, Joseph Kopf und Friedrich August Wittig, und den Frankfurter Architekten C. J. Mylius kennen. Der Deutsche Künstler-Verein in Rom ernannte ihn 1865 zum Ehrenmitglied. Besonders nahe Beziehungen entstanden zu Heinrich Gärtner, der ihm das Connewitzer Landhaus ausschmückte, Bonaventura Genelli und Friedrich Preller. Es gilt von Dürers gesamter späterer Verlagstätigkeit, daß sie unter den aus Italien mitgebrachten Anregungen und Empfindungen stand, behandelten doch auch schon frühe Verlagsartikel italienische Stoffe, so Gregorovius, die Insel Capri, mit Holzschnitten und Originalzeichnungen von K. Lindemann-Frommel, G. F. v. Hoffweiler, Sicilien in Wort und Bild, mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Alfred Megener, Fritz Schulze's Schwarze Bilder aus Rom und der Campagna, mit Text von Gustav Floerke. In den »Treppen-, Vestibül- und Hof-Anlagen aus Italien« bemühte sich Dürers römischer Freund C. J. Mylius eine »wohlthuende Änderung in der Anlage unsrer Treppen und Vestibüle anzubahnen«. Als Huldigung an Michelangelo war die Herausgabe von dessen Gedichten in Übersetzung von Sophie Hasenclever anzusehen, die auf holländischem Papier mit Randleisten nach Peter Flötner, B. Solis u. a., von Dr. Max Jordan herausgegeben, erschienen. Hierher gehören noch die in den Jahren 1818—26 entstandenen »Italienischen Landschaften« in Photographien nach Originalzeichnungen von Julius Schnorr v. Carolsfeld. Zu noch zwei andern Sammlungen, zu der vom Landes-Industrie-Comptoir in Weimar erworbenen von Kopien der Handzeichnungen älterer Meister, mit Erläuterungen von Dr. Hugo v. Ritgen herausgegeben, und zu der »Choix d'estampes rares et précieuses de la collection de M. W. Drugulin« wurde die Photographie verwandt, dann nur andre Vervielfältigungsarten. Die neue Richtung des Verlags aber wird schon durch die Titel der beiden folgenden Verlagsartikel gekennzeichnet: »die Gleichnisse des Herrn nach den Worten der Schrift in Federzeichnungen von Julius Schnorr von Carolsfeld, Joseph Ritter von Führich, Theodor Grosse u. a.«, und »die biblische Geschichte nach den Worten der Schrift